



SEMINAR/WORKSHOP mit DoP & Coach Matthias Bolliger

Shaping The Dark

Gestalten mit Licht & Kontrast im Lowlight

Moderne Cine-, DSLR- und Smartphone-Kameras, Dual-Base- beziehungsweise Dual-Native-ISO-Systeme und leistungsfähiges De-Noising verschieben die technische Grenze des Sichtbaren. Doch eine hohe Empfindlichkeit erzeugt noch keine glaubwürdige Nacht. Shaping the Dark verbindet Kameravergleich, Belichtungstest, Lichtgestaltung und Grading. Von reinem Kerzenlicht über Dämmerung bis zur urbanen Nacht untersuchen wir, wie Kontrast, Farbe, Hauttöne, Rauschen und Textur reagieren - und wie aus wenig Licht ein kontrollierter erzählerischer Raum entsteht.

Der Workshop – wofür?

Für mich gilt: Inhalt sucht und definiert seine Form. Dunkelheit ist keine Abwesenheit von Licht, sondern ein aktives Gestaltungsmittel. Sie kann Nähe, Bedrohung, Intimität, Orientierungslosigkeit oder Schutz erzeugen und bestimmt, wie wir Figuren und Räume wahrnehmen. Ausgangspunkt ist Realismus: Wir beobachten, was ein Motiv anbietet, und verfeinern es, statt die Nacht einfach hell zu machen. Das Seminar fragt daher: Welche emotionale Temperatur braucht die Szene, wo liegt ihr Schwarz und welche Details dürfen daraus hervortreten? Ziel ist ein Lowlight-Look, der selbstverständlich wirkt, Hauttöne und Farben trägt und über Set, Postproduktion, SDR und HDR technisch belastbar bleibt.

„Licht sollte selbstverständlich wirken - selbst wenn jedes Detail bewusst gestaltet wurde.“

Lernziele und Arbeitsweisen

Das erprobte Drei-Tag-Format denkt Aufnahme, Licht und Postproduktion als einen Prozess: Am ersten Tag werden Empfindlichkeit und Referenzbelichtung verschiedener Kameras in Kerzenlicht, Studio, Dämmerung und Nacht getestet. Am zweiten Tag folgen Colorsience, kontrollierte Lichtaufbauten und eigene Lowlight-Szenarien. Am dritten Tag werden die Aufnahmen mit einem Coloristen gesichtet, gematcht und gegradet - einschließlich Rausch- und Kontrastkontrolle sowie SDR-/HDR-Vergleich. Blindtests und eine präzise Dokumentation trennen tatsächliche Bildunterschiede von Erwartung und Markenimage.

Was die Teilnehmenden lernen

- menschliche Wahrnehmung und Kamerasignal zu unterscheiden: logarithmisches Helligkeitsempfinden, Dämmerungssehen, Farbe und Detail
- die reale Empfindlichkeit einer Kamera mit 18%-Graukarte, Waveform und herstellerspezifischem Log-Referenzwert zu prüfen
- Base ISO, Dual Base/Dual Native ISO und Exposure Index in Bezug auf Dynamikumfang, Schattenrauschen, Farbe und Highlight-Roll-off zu beurteilen
- ETTR als Strategie mit mehr realem Licht, Blende oder Belichtungszeit zu verstehen - nicht als bloßes Hochdrehen der ISO-Zahl
- Hauttöne, farbige Practicals, Mischlicht und LED-Spektren im Lowlight technisch und gestalterisch einzuschätzen

Arbeitsweise

- Tag 1: reines Kerzenlicht, Basis-Studio-Setup sowie Dämmerungs- und Nachtvergleich mit mehreren aktuellen Kamerasystemen
- Belichtungsreihen und Keylight-Tests mit Graukarte, Hauttönen und Farbchart; alle Clips werden eindeutig gelabelt und technisch dokumentiert
- Tag 2: Colorsience und Lichtquellen mit einem Oberbeleuchter; Negative Lighting, dimmbare Practicals und Low-/High-Base-ISO im Blindtest
- Kleingruppen realisieren eigene Available-Light- und gestaltete Lowlight-Tests an Innen- und Außenmotiven
- Tag 3: Screening und Matching mit einem Coloristen; DaVinci-/Baselight-Grading, Noise Reduction, Textur/Grain und Film-Emulation



Themenfelder

- Wahrnehmung im Dunkeln: Auge versus Sensor, Dämmerungssehen, Farb- und Detailverlust
- Sensitivität bestimmen: 18%-Grau, Log-Referenzwert, Waveform und Dynamikumfang
- Base ISO, Dual Base/Dual Native ISO, Exposure Index sowie Low-Base-/High-Base-Vergleich
- ETTR, Unter- und Überbelichtung, Schattenrauschen, Schwarzpunkt und Highlight-Roll-off
- Kerzenlicht, Blue Hour, urbane Nacht, Available Light versus bewusst modelliertes Licht
- Negative Lighting, Practicals, LED-Spektrum, Mischlicht, Hauttöne und farbige Kontraste
- Kamera-/Sensorvergleich, Blindtest und Matching; Unterschiede in Dämmerung, Nacht und Totalen
- Log/RAW, Show-LUT, Noise Reduction, Film-Emulation, Grain sowie SDR-/HDR-Grading

Ergebnisse

- Lowlight-Testmatrix mit mehreren Kameras, Belichtungsreihen und Vergleichsstills
- Sensitivitäts-/Belichtungsprotokoll sowie Monitoring- und Lookstrategie
- realisierte Gruppenübung: Available Light und gestalterisch modellierte Variante eines Nachtmotivs
- gematchte Grading-Versionen mit Noise-/Denoising-, Textur-, Film-Emulations- und SDR/HDR-Vergleich

Voraussetzungen

- idealerweise drei Kamerasysteme aus High-End-, kompakter, hybrider oder Smartphone-Klasse
- Graukarte, Farbchart, unterschiedliche Hauttöne, Belichtungsmesser, Waveform/False Color und kalibriertes Monitoring
- kontrollierbares Innenmotiv sowie Außenmotiv für Dämmerung/Nacht; dimmbare Practicals, LED-/Tungsten-Paket, Flags und Negative Fill

Empfohlenes Format: Drei Tage - Tag 1 Grundlagen und Kameratests, Tag 2 praktische Lowlight-Szenarien, Tag 3 Screening, Grading und HDR.

Der Dozent

Matthias Bolliger (1975, Schweiz) ist Director of Photography (DoP), Kameramann, Dozent und Coach. Nach seinem Studium der Kamera/Bildgestaltung in Zürich, Berlin und Hamburg arbeitet er seit vielen Jahren für Kino-, TV- und Serienproduktionen im fiktionalen und dokumentarischen Bereich. Er lebt in Hamburg und Luzern.

Neben seiner praktischen Arbeit unterrichtet Matthias Bolliger an der Hamburg Media School (HMS) und der Filmakademie Baden-Württemberg. Er schreibt für die Fachzeitschrift Film- & TV Kamera und ist Mitglied der Deutschen Filmakademie (DFA) sowie der Swiss Cinematographers Society (SCS).

Matthias ist Host des jährlich erscheinenden EXPOSURE – Videocasts zu Visual Storytelling.

